



### Inhaltsverzeichnis: Nr. 22 November 2000

Vorwort: Das Jubiläumsjahr 2000

Ulrich Müller - unser neuer Kaplan

Weinfest der Kolpingsfamilie

Bischof Franz-Josef Bode besucht unser Dekanat

Grönenberg

Unsere Missionsprojekte

Kolpingtag 2000 vom 29.09. - 01.10.2000 in Köln

Unsere neue Organistin, Chorleiterin und Küsterin stellt sich vor

Gemeinde mit vielen Farben! Gemeindefest 24. / 25.06.2000

Glaubenswoche der Jugend 2000 - "Spruchreif"

Wir wachsen gemeinsam zu einem Baum - Kommunionkinder

Ökumenische Fahrt nach Taizé

Rettet das Landhaus

Sondermühlen

Zwanzig Jahre "Strick- und Spielclub"

"Meller Tafel"

Die Multi-Runde

Aus den Kirchenbüchern

Ansprechpersonen, Adressen

Termine

Impressum

### **Das Jubiläumsjahr 2000**

geht in wenigen Wochen schon zuende. Wie viele Aufregtheiten und Prophezeiungen gab es doch vor dem Jahrtausendwechsel; und dann....?!

Aber auch wie viele gut gemeinte Vorsätze: das Jahr 2000 sollte ein Jahr des Innehaltens, der Reflexion und auch der Gelassenheit sein. Wir wollten den Kalender freihalten von allen überflüssigen Terminen, von manchem auch selbst verursachten Streß, wollten uns Zeit und Raum schenken zum Atemholen, auch zur geistlichen Rekreation, usw. usw.

Und wenn ich jetzt ruhig und ehrlich auf das bald ausklingende Jahr im Leben unserer Gemeinde zurückblicke.....:

Für mich und uns alle war das Jahr 2000 vor allem eine Art "Wechseljahr", und das betrifft verschiedene Personen und Dienste:

Ingo Pohl, der den Stab von Michael Wehrmeyer übernommen hatte, ist Mitte Juli als Kaplan nach St. Johann in Osnabrück gewechselt; und Ulrich Müller, der sich in dieser BRÜCKE vorstellt, bemüht sich als neuer Kaplan u.a. um Meßdiener und Jugendliche in Melle, Buer und Sondermühlen. -- Herr Stühlmeyer zieht nach 40 Jahren Dienst an St. Matthäus in diesen Tagen nach Sondermühlen um und Frau Aleksandra Arkuzowka (auch sie stellt sich in dieser BRÜCKE vor) hat sich mit den beiden Orgeln

Arkuszewska (auch sie stellt sich in dieser BRÜCKE vor) hat sich mit den beiden Organen in St. Matthäus und mit dem Kirchenchor längst vertraut gemacht und wird demnächst auch die Küsteraufgaben übernehmen, nachdem sie schon bald in die Wohnung im Küsterhaus am Kohlbrink einziehen wird. Von ganzem Herzen wollen wir an dieser Stelle Herrn Josef Klenke und Herrn Josef Niekamp danken, die nach dem Ausscheiden von Herrn Stühlmeyer mit Umsicht, Zuverlässigkeit und auch Freude (das haben wir durchaus gespürt!) den Küsterdienst absolviert haben. -- Eher unauffällig ist der Stabwechsel bei dem Rendanten geschehen: Herr Glüsenkamp, der nun wichtige Aufgaben als Geschäftsführer des "Christl. Klinikums Melle" übernimmt, hat Herrn Friedhelm Henseler (jetzt Rendant für den Haushalt der Kirchengemeinde) und Herrn Dr. Hans Huning (Rendant für die beiden Kindergärten in Altenmelle und am Schürenkamp) ein wohlbestelltes Haus übergeben. -- Und noch ein gelungener Stabwechsel: der von Herrn Fritz Jelinek, der durch ein Vierteljahrhundert die Jugendschola geleitet hat, zu Frau Claudia Grieger-Tabeling. Die Schola hat sich längst auf Frau Grieger-Tabeling eingespielt.

Wer diese Gedanken liest, könnte meinen: ausgerechnet im großen Jubiläumsjahr ist St. Matthäus in die "Wechseljahre" gekommen. Weit gefehlt! Wir gehen mit jugendlichem Schwung, mit ruhiger Gelassenheit und mit der Freude des Glaubens hinein in das dritte Jahrtausend; das jedenfalls meint

Ihr Pastor Hermann Rickers

### **Ulrich Müller - unser neuer Kaplan ( Foto )**

Liebe Gemeinde St. Matthäus!

Der „neue Kaplan,“ bin ich eigentlich schon nicht mehr. Sehr schnell konnte ich mich während der vergangenen vier Monate in Melle einleben, weil Sie mir durch ihre freundliche Aufnahme den Einstieg in die Gemeinde sehr erleichtert haben.

Damit wir etwas vertrauter miteinander werden, möchte ich nicht nur die Türen meiner Wohnung für Sie öffnen, sondern auch einen persönlichen Einblick in mein bisheriges Leben geben. Als älterer von zwei Söhnen bin ich in Haren (Ems) im August 1969 geboren und aufgewachsen. Dort bin ich auch zur Schule gegangen und habe aktiv am Leben der Kirchengemeinde teilgenommen. Nach meiner „Mittleren Reife,“ im Sommer 1987 absolvierte ich eine dreijährige kaufmännische Ausbildung im Krankenhaus St. Martinus-Stift Haren.

Während dieser Zeit ist in mir der Wunsch gereift, Priester zu werden. Da ich für ein notwendiges Theologiestudium kein Abitur hatte, bin ich im Sommer 1990 nach Neuss/Rhein umgezogen. Dort habe ich am Friedrich-Spee-Kolleg im Juni 1993 mein Abitur gemacht. Es folgten von 1993 bis 1998 zehn Semester Katholische Theologie an den Universitäten in Münster, München und Recife (Brasilien). Nach dem bestandenen Diplom hat mich unser Bischof mit fünf weiteren Priesteramts-kandidaten in das Priesterseminar aufgenommen, wo wir uns in den Seminaren von Osnabrück und Hamburg auf unsere Priesterweihe vorbereitet haben. Als Diakon bin ich im vergangenen Jahr in Lingen Maria Königin tätig gewesen, in der damaligen Gemeinde von Reinhard Molitor, der vor einiger Zeit mein Vorgänger in Melle gewesen ist und vielen von Ihnen noch bekannt sein könnte.

Wie bin ich auf den Gedanken gekommen, Priester zu werden? Wenn ich an die letzten Jahre zurückdenke, so waren es viele „Töne,“ die schließlich zu einem Rufen Gottes zusammenstimmten. Zuerst stehen da meine Eltern. Sie haben versucht, den

zusammenstimmen. Zunächst stehen da meine Eltern. Sie haben versucht, den Glauben als Vorzeichen vor unser Familienleben zu setzen. In meiner Heimatgemeinde St. Josef Emmeln habe ich die übliche Karriere eines „Engagierten„ gemacht: Messdiener, Lektor, Gruppenleiter, Zeltlager, Pfarrgemeinderat, (Jugend-)Gottesdienste und alle möglichen Dinge. Während meiner Ausbildung im Krankenhaus ist mir im Dienst an den kranken und alten Menschen die Bedeutung des christlichen Glaubens für mein Leben wirklich bewusst geworden. Auslösend für meine Entscheidung in Richtung Theologie und Priestertum war die Freundschaft mit einem Priester, der mir durch sein Leben und seinen Glauben eine Ahnung von der grenzenlosen Liebe Christi zu den Menschen gegeben hat.

Am 21. Mai 2000 bin ich von unserem Bischof Franz-Josef Bode in Osnabrück zum Priester geweiht worden. Hier in Melle darf ich jetzt meine ersten Kaplansjahre verbringen. Ich hoffe und wünsche mir, dass wir voneinander - nicht nur die Gemeinde vom Priester, sondern auch der Priester von der Gemeinde - im Glauben und täglichen Leben lernen können. Ulrich Müller, Kaplan

### Weinfest der Kolpingsfamilie

"Der Wein erfreut des Menschen Herz und Freudigkeit ist die Mutter aller Tugenden"

(J. W. Goethe)

Beim Weinfest 2000 im herbstlich geschmückten Gemeindehaussaal war die Freude, die J. W. Goethe preist, allgegenwärtig.

Der Einladung der Kolpingsfamilie waren viele Matthäus-Freunde gefolgt. Erstmals in diesem Kreis und darum mit besonderer Herzlichkeit wurden die neue Organistin, Chorleiterin und Küsterin Aleksandra Arkuszewska und unser neuer Kaplan Ulrich Müller begrüßt. Zum guten Tropfen Wein gehörte neben flotter Tanzmusik auch ein lustiger Sketch. Er wurde vorgetragen vom 1. Familienkreis.

Es ist schon ein uralter Brauch bei Kolping Melle, in den letzten Oktobertagen das Stiftungsfest zu feiern. 1865 ist der "Gesellenverein" gegründet worden mit der sozialen Aufgabe, wandernden Handwerksgesellen ein Zuhause zu geben. Heute sind die Aufgaben der Kolpingsfamilie vielschichtig und weltweit. Eine nicht unbedeutende Aufgabe ist auch, das Feste feiern ....

.... denn: "Ein Leben ohne Fest ist wie in Tag ohne Einkehr!"

In diesem Sinn freuen wir uns schon auf das Weinfest 2001.

Christa u. Josef Niekamp

### Bischof Franz-Josef Bode besucht unser Dekanat Grönenberg

Ein Bischof ist der eigentliche und erste Pastor seines jeweiligen Bistums; und um in Kontakt zu bleiben mit der ihm anvertrauten Herde, d.h. mit den vielen Gemeinden des Bistums, ist es notwendig und selbstverständlich, dass ein Bischof immer wieder die Gemeinden besucht. In dem ersten Brief, den Paulus an seinen Freund und Schüler Timotheus schreibt, heißt es: "Ein Bischof soll ein Mann ohne Tadel sein, besonnen, gastfreundlich, fähig zu lehren; er sei rücksichtsvoll und nicht streitsüchtig; er soll wie ein guter Familienvater sein..."

Bei seinen vielen Besuchen kreuz und quer in der ganzen Diözese hat unser Bischof erst in diesen Tagen seine Visitationsreise in den Gemeinden unseres Dekanates

abgeschlossen. In allen 10 Gemeinden (Melle, Mellinsholthausen, Garmold, Dierfeld,

abgeschlossen. In allen 10 Gemeinden (Melle, Weilingnoizhausen, Gesmold, Riemsion, Schiplage St. Annen, Sondermühlen, Buer, Bissendorf u. Wissingen) hat er das Gespräch gesucht mit Priestern und Laien, mit Haupt- und Ehrenamtlichen; er konnte sich so ein konkretes Bild "vor Ort" machen, konnte erfahren, wo der einzelnen Gemeinde "der Schuh drückt". In jedem Fall gehörte ein froher und festlicher Gottesdienst zu seinen Besuchen in der Gemeinde, um auch so erfahrbar zu machen, dass eine christliche Gemeinde nicht ohne Wort Gottes und Brotbrechen leben kann. Auch wenn die Gespräche und Begegnungen mit dem Bischof (meist nach den Gottesdiensten) von Ort zu Ort verschieden waren, so war doch überall etwas von Hoffen und Zögern, von Fragen und Suchen zu spüren, die durch den gewaltigen Umbruch in Kirche und Gemeinde ausgelöst wurden. Die sonst nicht unwichtigen Fragen nach Finanzen, kirchl. Gebäuden usw. spielten kaum eine Rolle; vielmehr waren es die eigentlichen und wichtigen Anliegen, die immer wieder ins Gespräch gebracht wurden: Wie gelingt uns die Weitergabe des Glaubens an Kinder und Jugendliche? Was können wir getrost zurücklassen, um auch in Zukunft als Gemeinde zu bestehen? Wie muss und darf Liturgie sich wandeln, um die junge Generation "bei der Stange" zu halten? Wie wird sich das Verhältnis Laien - Priester wandeln, auch auf dem Hintergrund stetig zurückgehender geistlicher Berufe? Wie wird Gemeindeleitung in Zukunft aussehen? Wie können die einzelnen Gemeinden als Gemeindeverbände enger zusammenwachsen, um einander noch besser zu helfen und zu unterstützen?

Dann gehörten zum Besuchsprogramm des Bischofs die Begegnungen mit den Religionslehrern und -lehrerinnen der verschiedenen Schulen unserer Stadt; die Begegnung mit den Erzieherinnen der acht kath. Kindergärten; die Besuche der Wiehengebirgsschule, der ökumenischen Übernachtungsstelle, der Caritas, des Christl. Klinikums, der Hospiz-Gruppe. Und nicht zuletzt die Begegnung im Meller Rathaus mit dem Bürgermeister und Vertretern von Rat und Verwaltung gehörten zum umfassenden Termin- und Besuchsplan von Bischof Bode. Was von dieser bischöflichen "Tournée" bleibt, lässt sich kaum voraussagen. Eines aber ist klar: Wir haben unseren Bischof erlebt als Künder der Frohen Botschaft, als Wegbegleiter junger Menschen, als Zuhörer, Mutmacher und Hoffnungsträger. Und diese Erfahrung ist uns wichtig für den Weg, der vor uns liegt.

Hermann Rickers

## Unsere Missionsprojekte

In den Sommerferien haben einige aus dem Eine-Welt-Kreis die Gelegenheit genutzt, Schwester Mary Laurence in Bonn zu treffen. Schwester Mary Laurence ist die Oberin vom „Sacred Heart“ Orden in Delhi und hielt sich für einige Wochen in Deutschland auf.

Sie leitet unser Projekt in Veerpur, Nordindien. In Veerpur hat unsere Gemeinde geholfen, eine Nähschule aufzubauen. So wie uns Schwester Mary Laurence berichtete, ist diese Nähschule sehr gut angelaufen. Die Mädchen und jungen Frauen besuchen die Schule etwa ein Jahr lang und werden in die Grundbegriffe des Nähens eingeführt. Wenn sie genügend Erfahrungen gesammelt haben, wird für sie eine Nähmaschine gekauft, mit der sie in ihr Dorf zurück kehren. Dort haben sie dann die Möglichkeit, eine eigene Existenz aufzubauen oder zum Unterhalt der Familie beizutragen.

Da die Nähschule mittlerweile mit einer geringeren Unterstützung auskommt, lenkte Schwester Mary Laurence unsere Blicke auf ein weiteres Projekt, das ihr sehr am Herzen liegt. Hierbei handelt es sich um ein Waisenhaus in Faridabad, das dringend weiter ausgebaut werden muss.

Es herrscht ein großer Bedarf an Heimplätzen für kleine Mädchen, die auf der Straße von der Polizei aufgesammelt und bei ihnen im Waisenhaus abgeliefert werden.

Mit der Geburt eines Mädchens beginnen für indische Familien auf Grund der gesellschaftlichen Bedingungen oft große Probleme. Da für sie im Falle einer Heirat eine teure Mitgift gebraucht wird, können viele ärmere Familien sich keine Töchter „leisten“. Häufig sehen sie daher im Aussetzen ihrer Töchter die einzige Möglichkeit.

Wir haben uns vorgenommen zum Ende des Jahres noch einmal 5000 DM zu überweisen. Die Martins-Aktion, die wir am 12. November im Gemeindehaus durchführen wollen, soll helfen, dieses Geld zusammen zu bekommen.

Ute Muhle

### **Kolpingtag 2000 vom 29.09. – 01.10.2000 in Köln**

Nach Monaten der Vorbereitung hieß es am 29.09.2000, bei strahlendem Spätsommer Wetter, für 75 Personen aus unserer Gemeinde auf nach Köln.

Die Senioren der Kolpingsfamilie Melle mit 50 Personen an der Zahl hatten Ihren jährlichen Ausflug in die Kölner Region verlegt. Sie wollten an der Auftaktveranstaltung am Freitag sowie an der Abschlußfeier am Sonntag teilnehmen.

Eine zweite Gruppe mit 25 Personen startete am Freitag mittag um 13.00 Uhr ab Melle. In

Hagen- Gellenbeck sowie in Glandorf stiegen weitere 25 Kolpinger zu. Auch Ihr Ziel der Kolpingtag 2000 in Köln.

Dort angekommen hieß es die Köln-Arena zu erobern. Sie war an diesem Abend mit 17 000 Teilnehmern fest in Kolpinghand. Die Auftaktveranstaltung, moderiert von Steffen Seibert und Sabrina Salanga, war ein erster Höhepunkt. Für die tolle Stimmung in der fantastischen Arena sorgten u.a. tolle Musikbeiträge einzelner Kolpingsfamilien, die Big-Band der Bundeswehr sowie der Auftritt von Corinna May.

Die Laolawellen auf den Zuschauertribünen wurden immer wieder von einer sehr starken bayrischen Gruppe angeheizt. Ein toller Abend.

Zur Einstimmung am Samstag wurden u.a. ein Morgenlob oder um 9.00 Uhr ein Jugendgottesdienst mit Jugendbischof Bode und Bundespräsis Alois Schröder in der St. Kunibert Kirche angeboten. In der mit 2000 Teilnehmern total überfüllten Kirche, sprang der Funke der Begeisterung das zweite mal richtig über.

Des weiteren wurden zahlreiche Foren und Gesprächskreise für den Samstag angeboten. Dies waren: Die Arbeitswelt sowie Verbandsarbeit im dritten Jahrtausend; Eine Welt, wir bauen an der Einen Welt - Handeln in Solidarität; Familie, Zukunft braucht Familie; Gesellschaft und Politik; Kirche, mit z.B. Ökumene u. v.m.

Nicht zu übersehen war der Markt der Möglichkeiten auf dem Roncaliplatz direkt neben dem Kölner Dom. Hier präsentierten sich die einzelnen Diözesanverbände mit Ihren Aktionen und Aktivitäten. Der DV Osnabrück erstellte die längste Grußkarte.

Ein Kinderfest sowie eine Jugendfete in einem Großzelt mit 5000 Teilnehmern gehörten ebenso dazu wie zum Abschluß des Tages die Nacht des Lichtes. Ca. 12000 Kolpinger, unter Ihnen Bischof Bode, zogen in einem Spalier Kolpingbanner von der Menoritenkirche in den Kölner Dom. Der Dom wurde mit Taizè-Gesängen erfüllt. Die



NACHT des LICHTES und der STILLE im DOM.

Sonntag ca. 5.30 Uhr, der Wecker brauchte nicht zu klingeln, denn wir wurden von den heftigen Regenfällen geweckt. Nach dem Frühstück ging es bei immer noch strömenden Regen zur nächsten U-Bahn Station Richtung Müngersdorfer Stadion zur Abschlußveranstaltung.

In einigen UBahn Zügen wurde bereits auf dem Weg zum Stadion das Kolpinglied angestimmt und kräftig mitgesungen.

Der Abschlußgottesdienst sowie die Abschlußkundgebung wurden von ca. 20 000 Teilnehmern besucht und dies bei sehr feuchtem und kühlen Wetter.

Einer der Höhepunkte war der Einzug von hunderten von Kolpingbannern sowie der ebenso vielen Geistlichen in das Stadion.

Kardinal Meisner begann seine Predigt mit den Worten: „Ich wußte gar nicht, daß es soviel

Kölnisch-Wasser umsonst gibt. Und nun zum Thema....“

Zum Abschluß gilt ein ganz besonderer Dank an alle Mitwirkenden in Köln im Hintergrund.

Treu Kolping - Johannes Frielinghaus

### **Unsere neue Organistin, Chorleiterin und Küsterin stellt sich vor: ( Foto )**

Manche kennen mich schon ein wenig vom Orgelspiel in unserer St. Matthäus-Kirche. Ich heiße Aleksandra Arkuszewska und bin 1966 in Thorn, Polen, geboren. Dort begann ich auch im 6. Lebensjahr mit meiner musikalischen Ausbildung. Nach der Grundausbildung habe ich in Danzig Klavier und Orgel studiert. Die alten Städte Thorn und Danzig mit ihren schönen Kirchen haben meine Liebe zur Kirchenmusik geweckt. Mit 14 Jahren begann ich in Gottesdiensten Orgel zu spielen. Daneben wirkte ich in mehreren Schulchören als Sängerin mit. Dort habe ich einige Jahre auch eine Kinderschola geleitet. Das Studium der Orgel schloss ich in Danzig mit dem Magister-Diplom mit Auszeichnung ab. Ein Jahr habe ich als Domorganistin in Thorn gearbeitet. Im Herbst 1994 kam ich nach Deutschland und seitdem studiere ich an der "Hochschule für Musik und Theater Hamburg" solistisches Orgelspiel (mit Diplom im Jahr 1997 abgeschlossen) und Kirchenmusik mit Chorleitung (Abschluss Anfang 2001). Studienbegleitend habe ich in einer kath. Kirchengemeinde musikalisch mitgewirkt durch Orgelspiel und Leitung des Kirchenchores.

An dieser Stelle möchte ich Sie zu unserem Kirchenchor in St. Matthäus einladen, **alle** sind herzlich willkommen. Besonders mangelt es uns an Männerstimmen. "Kommet und säumet nicht!!!" Wer singt, betet doppelt!

Als gläubige Christin und Musikerin verstehe ich die Musik im Gottesdienst als Ausdrucksmittel für Glauben, religiöse Gefühle und Schönheit.

Ich freue mich auf viele Begegnungen mit Ihnen und ich bedanke mich bei ALLEN, die mir durch eine direkte Hilfe und ein freundliches Gespräch oder Begegnung den Einstieg in das Neue und Unbekannte erleichtert haben, so dass mir allmählich St. Matthäus zur Heimat wird.

## **Gemeinde mit vielen Farben! Gemeindefest 24/25.06.2000**

Die vielen Farben unserer Gemeinde zeigten sich an diesem Wochenende in der Vielfalt der Aktivitäten und spiegelten sich nicht zuletzt auch in dem tollen Ergebnis von 13.600 DM wider, die aufgeteilt wurden: Zur Hälfte für die Lautsprecheranlage in unserer Kirche und für ein Anti-Aids Programm in Tansania.

Mit dem Tanz am Weinbrunnen begann das Gemeindefest am Samstagabend nach der Vorabendmesse. Trotz der niedrigen Temperaturen wurde bis in die Morgenstunden gefeiert. Großen Anteil an dieser farbenprächtigen Stimmung hatten die Akteure auf der Bühne, die Aktiven hinter den Ständen und der Musiker Burghard Felsch. Die Kinderdisco, die parallel im Jugendheim stattfand, gab vielen Eltern die Möglichkeit, an diesem Abend teilzunehmen. Der Sonntag begann mit einem Festhochamt unter Mitwirkung des Kirchenchores, der Jugendschola und der Kinderschola. Das Knüpfen des vielfarbigem Netzes, das Sinnbild sein sollte für die unterschiedlichen Eigenschaften der Gemeindeglieder und deren Anteilnahme am Gemeindeleben, war einer der Höhepunkte dieses Gottesdienstes.

Das anschließende bunte Treiben auf dem Kirchplatz, im Gemeindehaus und im Pfarrhaus wurde von vielen Gemeindegliedern angenommen und mitgetragen. Neu und ein besonderer Farbtupfer unter den Angeboten war der von der Jugend ausgearbeitete Geisterlauf im Keller des Pfarrhauses. Ein großes Dankeschön gilt dem Festausschuss.

Verena Niermann, Hans-Josef Klaphecke

## **Glaubenswoche 2000 – „Spruchreif“**

Die Glaubenswoche der Jugend, die vom 5. – 12. 11. stattfand, stand unter dem Thema „Spruchreif“. Im Rahmen dieser Woche war ein umfangreiches Angebot aufgestellt worden. Die Glaubenswoche wurde am Sonntag mit einer Jugendmesse in Bad Laer eröffnet. Am Dienstag und Donnerstag fanden jeweils um 6.30 Uhr Fröhschichten des Dekanats im Meller Gemeindehaus statt, die nach den Besinnungen zu den Themen „Nach mir die Sintflut“ und „Gewalt überwinden“ mit einem gemeinsamen gemütlichen Frühstück ausklangen. Für den Mittwoch wurde eine Spätschicht vorbereitet, welche den Bibelspruch „Sein Licht nicht unter den Scheffel stellen“ näher hinterfragte. Dabei wurde die Bedeutung des Ausspruchs Jesu an seine Jünger für unsere Zeit gedeutet. Jeder sollte daraufhin über seine eigenen Talente und deren Nutzung nachdenken. Die Erkenntnis, dass man durch die bessere Nutzung seiner Fähigkeiten die Welt erhellen kann, wurde symbolisch verdeutlicht, indem jeder seine Talente auf einen Stern schrieb und diesen zusammen mit einem Teelicht auf ein Plakat klebte. Die Spätschicht klang mit einem gemütlichen Beisammensein bei Tee und Gebäck aus. Ihren Abschluss fand die Glaubenswoche mit einer Jugendmesse in Gesmold.

Melanie Giesecking

## **Wir wachsen gemeinsam zu einem Baum - Kommunionkinder**

Wochenende der Kommunionkinder in der Jugendherberge Damme, 04.-05.10.2000.

Am Samstag, den 04. Okt. 2000 machten sich 50 Erstkommunionkinder mit ihren 13 Katechetinnen auf den Weg in die Jugendherberge nach Damme. Nachdem alle ihren Schlafplatz gefunden hatten wurde das Gelände erkundet und in dem Speisesaal die erste Mahlzeit eingenommen.

So frisch gestärkt konnten dann die Kinder in 7 Gruppen rund um den Bergsee einen Stationslauf erleben. Hier war neben Geschicklichkeit (Sack hüpfen und Dosen werfen) auch Wissen (z. B. beim Bibelquiz) und Schnelligkeit (z.B. beim Baummemory) gefragt.

Der weitere Nachmittag stand ganz im Zeichen des abendlichen Gottesdienstes. In Kleingruppen wurden die Kapelle gestaltet, Lieder eingeübt, Fürbitten geprobt, Meßdiener vorbereitet. Gemeinsam feierten wir dann in der St. Antonius Kapelle unsere Heilige Messe.

Im Wortgottesdienst stand das Gleichnis vom Senfkorn im Mittelpunkt: Klein wie ein Senfkorn ist unser Glauben, werden und wachsen soll er zu einem großen Glaubensbaum, der unser Leben trägt.

Neben Gebet und Meditation kam natürlich Spiel, Spaß und Kreativität nicht zu kurz:

Mit Pastor Rickers wurde auf dem Sportplatz kräftig Fußball gespielt, im Haus konnten die Kinder verschiedenste Basteleien anfertigen (Lesezeichen, Kreuze aus Baumästen und –Rinde, Gipsbaumbilder, etc.), Kreis- und Rätselspiele wurden angeboten, eine Nachtwanderung und eine Traumreise bildeten den Abschluß des langen Tages.

Am Sonntag nach dem Frühstück bereiteten die Kleingruppen den Familiengottesdienst vor, in dem sich die Kinder am 15. Okt. 2000 der Kirchengemeinde vorstellten.

Am Sonntag, um 15.00 Uhr, waren alle wieder in Melle am ZOB.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich für die gute Mitarbeit der Katechetinnen bedanken, die zum Gelingen dieses Wochenendes wesentlich beigetragen haben.

Birgit Konermann-Metz

### **Ökumenische Fahrt nach Taize vom 22. bis 29. Oktober 2000**

Was – dreimal am Tag in einen Gottesdienst – und Du fährst freiwillig mit? Vom ungläubigen Erstaunen ihrer Klassenkameraden berichten zuweilen Jugendliche, die schon zum zweiten Mal mit nach Taize gefahren sind. Ein Gottesdienst, der „Spaß“ macht, so etwas kann es in der Vorstellung vieler nicht geben. Und doch – wenn ich nach einer Woche Aufenthalt in Taize frage: Was hat euch am meisten angesprochen in Taize, was nehmt ihr mit nach Hause? – dann erhalte ich oft die Antwort: die Gebete und Gesänge in der Kirche haben mich beeindruckt, so etwas müsste es auch bei uns geben.

Dabei sind die Gebete ganz schlicht: einfache Gesänge, vierstimmig, die häufig wiederholt werden und sich somit tief einprägen, ja sie singen in einem weiter, ob man will oder nicht. Die besondere Atmosphäre in der Kirche, die, wenn alle Räume geöffnet werden, einigen Tausend Menschen Platz bieten, ermöglicht es vielen, intensiv zu beten und über ihr Leben, ihren Glauben nachzudenken, etwas von der Nähe Gottes zu spüren. Während des Gebetes sitzen wir auf dem Boden, nur wenige finden Platz auf einfachen Bänken, die an den Seiten der Kirche stehen. In jedem Gottesdienst wird ein Abschnitt aus der Bibel gelesen, einige kurze Gebete werden gesprochen und es wird eine längere fünf- bis zehnminütige Stille gehalten, die für manche nicht leicht auszuhalten ist.

Die diesjährige Taizefahrt, die vom 22. –29. Oktober stattgefunden hat, haben wir erstmals als ökumenische Fahrt geplant und durchgeführt. Zusammen mit meinem Kollegen Diakon Frank Jäger von der evangelisch-lutherischen Kirche sind wir mit 22 Jugendlichen und Erwachsenen mit drei Bullis losgefahren. In Taize selbst wurden wir, wie es immer üblich ist, in verschiedene Altersgruppen aufgeteilt und hatten jeweils



unser eigenes Programm. Bibeleinführung durch einen Bruder aus Taize auf Englisch mit Übersetzung, anschließend Gespräch in kleinen Gruppen. Am Nachmittag ebenfalls Gespräche oder die Gruppen waren zu Aufgaben eingeteilt: Zigarettenkippen aufsammeln, Laub fegen, bei der Essensausgabe helfen, Spülen etc.. Morgens, mittags und abends treffen wir uns mit den Brüdern der Communauté in der Kirche. Die Gebete dauern etwa eine halbe Stunde, das Abendgebet ist etwas länger und nicht wenige bleiben anschließend noch einige Zeit in der Kirche, denn immer wieder werden von den Teilnehmern weitere Gesänge angestimmt.

Die Communauté wurde 1940 von dem jetzt 85-jährigen Frere Roger Schutz gegründet, der, selbst Protestant, eine ökumenische Gemeinschaft aufgebaut hat, die ehelos und einfach lebt, und zu der mittlerweile an die 100 Brüder aus 25 Nationen gehören. Im Laufe der Jahre ist Taize zu einem Ort geworden, in der vor allem Jugendliche aus verschiedenen Ländern und unterschiedlichen Konfessionen leben und sich näher kennen lernen. Den Brüdern ist es dabei sehr wichtig, dass die Jugendlichen ihre Erfahrungen in Taize mitnehmen in ihre Gemeinden vor Ort und sich dort in das Gemeindeleben einbringen. Außer den Treffen in Taize findet in jedem Jahr in einer europäischen Stadt zwischen Weihnachten und Neujahr ein großes Jugendtreffen statt, 1999 in Warschau, in diesem Jahr in Barcelona.

Am Ende der Woche hatten wir mit unserer Gruppe aus Melle noch ein kurzes Gespräch mit Bruder Haniol aus Korea, der etwas von sich und dem Leben in Taize erzählt hat. Bruder Haniol ist für Norddeutschland zuständig und wird im November auch an einigen Taizegebeten u.a. in Münster, in Hannover und in Kloster Frenswegen bei Nordhorn teilnehmen.

Mehrheitlich haben die Jugendlichen aus unserer Gruppe gute Erfahrungen mit Taize gemacht, wenngleich der ein oder andere denken wird, jetzt reicht es erst einmal wieder mit Gebet und Gottesdienst, nach den vielen Stunden, die ich in der Kirche zugebracht habe.

Ich hoffe, dass sich in den nächsten Jahren wieder eine Gruppe finden wird, die sich unserer nächsten, wohl wieder ökumenischen Fahrt in den ökumenischen Ort Taize anschließen wird. Vielleicht sind ja auch einige von der diesjährigen Gruppe dabei.

Die nächste Fahrt steht schon fest. Es wird die Woche vom Sonntag, 30. September, bis Sonntag, 7. Oktober 2001, sein.

Wenn Sie neugierig geworden und für neue Erfahrungen offen, mit einfachem Essen und schlichten Unterkünften zufrieden sind und etwas Chaos Sie nicht beunruhigt, dann sind Sie herzlich eingeladen mitzufahren.

Michael Göcking

### **Rettet das Landhaus Sondermühlen ( Foto )**

Das Landhaus Sondermühlen ist seit 1974 von der Kirchengemeinde St. Matthäus gepachtet. Genutzt wird es für Wochenenden und Spielnachmittage der Kinder- und Jugendgruppen, gemütliche Abende, Zeltlager und mehr. Die Zelte für die Zeltlager haben dort ihren Platz wenn sie nicht benötigt werden. Durch die einmalige Lage bieten sich eine Menge an Möglichkeiten der Nutzung. Viele Gemeindemitglieder haben dort schon unvergeßliche Stunden verlebt. Das Haus ist zur Zeit leider in einem Zustand, der

es nicht ermöglicht eine bessere Belegung zu erreichen. Jedes Jahr bleibt ein Defizit von ca. DM 6000,-, das die Kirchengemeinde zu tragen hat. Der zunehmende Kostendruck hat nun dazu geführt die Lage einmal genau zu betrachten. Um das Haus vernünftig vermieten zu können sind für Renovierungsarbeiten ca. DM 100.000 erforderlich. Diese Kosten sind von der Kirchengemeinde so nicht zu tragen. Der Pfarrgemeinderat hat deshalb eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die ein Konzept zur Erhaltung des Landhauses erstellt. Dazu sind die gelben Faltblätter mit dem Spendenaufruf erstellt worden. Mitte November wird der Arbeitskreis, dem auch Mitglieder der Jugend, des Kirchenvorstandes und anderer kirchlicher Gruppen angehören, die zugesagten Spenden zusammentragen und ein Konzept erstellen, das dem Kirchenvorstand vorgetragen wird. Sollte der Kirchenvorstand das Projekt unterstützen, ist an die Gründung eines Fördervereins gedacht. Dieser Verein wird dann die Organisation für das Landhaus übernehmen, die Renovierung steuern und weitere Aktionen zur Finanzierung unternehmen. Bis das Landhaus im neuen Glanz erstrahlen kann ist sicher noch viel Arbeit zu leisten. Nach den bis heute eingegangenen Geldspenden und Zusagen für ehrenamtliche Hilfe bei den Renovierungsarbeiten sind wir aber guten Mutes. Der angepeilte Pegelstand ist noch nicht erreicht, aber wie auch bei anderen Projekten in der Vergangenheit (Kirchturm, Gemeindehaus) wird sich ein Weg finden das Landhaus für unsere Gemeinde zu erhalten. Wenn Sie mehr wissen möchten oder uns helfen wollen, rufen Sie uns an.

Patrick Gelhot, Osterkamp 48, Tel. 928533 oder Carsten Bohlen, Borgholzhausener Straße 57, Tel. 3977

### Zwanzig Jahre "Strick- und Spielclub"

"Einmal im Monat Seniorennachmittag ist zu wenig"! -so und ähnlich äußerten sich ältere Frauen, meist Alleinstehende, und wünschten sich einmal pro Woche ein Treffen. Wir vom ehemaligen Seniorenteam (M. Stratmann, M. Kühn, M. Löper, I. Lampen und J. Blucha) waren bereit, für diesen Nachmittag zu sorgen. Große Hilfe fanden wir bei Schw. Antoinette, die damals in der Sozialstation am Schürenkamp in der Altenpflege tätig war. Sie machte es möglich, dass wir uns in dem großen Raum in der ehemaligen Turnhalle am Schürenkamp treffen konnten. Seit damals (Herbst 1980) treffen sich immer noch 15 bis 20 Frauen zwischen 65 und 99 Jahren jeden Donnerstag von 14.00 bis 17.00 Uhr; aber seit 1995 im Gemeindehaus am Kohlbrink. Nach dem Kaffeetrinken (dafür gibt jeder eine Mark in die Kaffeekasse) wird gesungen, gestrickt, gehäkelt und an zwei Tischen spielen und "kämpfen" die "Rommé"-Spielerinnen um Sieg und Punkte. Zum Abschluss beten wir den Rosenkranz, damals in der Krankenhauskapelle, jetzt in der Matthäus-Kirche.

An 9 Gemeindefesten und 17 Basaren erwirtschafteten wir Einnahmen von DM 46.360,-. Mit den Einnahmen der Gemeindefeste unterstützen wir Projekte der Gemeinde; aus dem Erlös der Basare spendeten wir für die Rußlandhilfe, Kinderheim Breslau, Michael Kosubek in Brasilien, Pater Dreyer in Ghana u. Pater Kluczka in Paraguay und für die "Meller Tafel". Pakete gingen an Bedürftige der ehemaligen DDR und, seit dem letzten Jahr, nach Gomel/Tschernobyl. Und damit den Strickerinnen der "Faden nicht ausging", kauften wir in den vergangenen Jahren für DM 5.250,- Wolle, Häkelgarn und andere Materialien, sowie Schürzenstoffe. An dieser Stelle herzlichen Dank den netten Schneiderinnen, die die Schürzen genäht haben: A. Winkler, E. Kalinsky, E. Wolf und H. Schneider, sowie E. Stiene für Häkeldeckchen und Weihnachtsbasteleien.

Aber auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz: Im Winterhalbjahr ist Pickertessen Tradition und im Sommer stehen herrliche Ausflüge in unsere nähere Heimat auf dem Programm. Also: Wer jetzt Lust bekommen hat, ist herzlich willkommen - jeden Donnerstag 14.00 h im Gemeindehaus!!!

Josefa Blucha

### „Meller Tafel“

Die „Meller Tafel“ ist inzwischen fest in unserem Stadtbild verankert und aus dem Alltag vieler Menschen nicht mehr wegzudenken und in jeder Woche kommen noch neue Bedürftige hinzu, denen mit Lebensmitteln geholfen werden kann. Dazu werden dringend noch neue Helferinnen und besonders Helfer benötigt, die Auto fahren und die Waren zusammentragen können. Wenn Sie etwas Zeit übrig haben und sich dieser sinnvollen ehrenamtlichen Tätigkeit widmen wollen, melden Sie sich bitte bei Frau H. Tommek, Tel. 41877!

Dorothee Kapitza

### Die Multi-Runde

Seit vielen Jahren schon existiert die Multi-Runde unter uns Gruppenleitern der Gemeinde. Einmal im Monat treffen wir uns mittwochs um 19.30 Uhr im kath. Jugendheim am Schürenkamp, um verschiedene Dinge zu planen und zu organisieren. Bei uns Gruppenleitern handelt es sich um Jugendliche aus unserer Gemeinde, die mindestens 16 Jahre alt sind und sich auf unterschiedlichste Art und Weise in die Jugendarbeit einbringen.

Ein regelmäßiger Tagespunkt der Multi-Runde ist z.B. die Gestaltung und Ausarbeitung des Jugendprogrammes, der sogenannten "Pinnwand". Sie erscheint vierteljährlich und bietet ein buntes Programm für alle Kinder und Jugendliche ab 9 Jahren.

Zu den Angeboten dieser Pinnwand zählen u.a. Veranstaltungen, wie Fahrten zu nahegelegenen Freizeitbädern und zur Eishalle in Osnabrück, sowie Koch –und Bastelnachmittage, Video- und Spielabende, Kicker- und Schrubberhockeyturniere oder Spielnachmittage am Landhaus, Rallyes verschiedener Art und Jugendheimfeten. Zu den Programmpunkten gehören aber auch Früh- und Spätschichten, Jugendmessen sowie die Glaubenswoche.

In der Multi-Runde wird außerdem über die Gemeindeebene hinaus so manches diskutiert und vorbereitet. Da wäre z. B. das alljährliche Dekanatsfußball- und Volleyballturnier, ein vorweihnachtlicher Adventsbrunch, der Diözesanmessdienertag in Osnabrück oder der 94. dt. Katholikentag in Hamburg. Desweiteren beraten wir darüber, wie wir uns als Jugend z.B. beim Gemeindefest oder bei Angeboten des Stadtjugendrings einbringen können.

Neben der Gestaltung der Jugendarbeit gehören Aktionen wie der Umbau von Jugendräumen und die Beteiligung an dem Projekt „Rettet mit uns das Landhaus“ ebenso zum Aufgabenbereich unserer Treffen.

Nach einer solchen Multi-Runde treffen wir Jugendliche uns noch zum Ausklang zu einem gemütlichen Beisammensein in der wöchentlich geöffneten Teestube im Keller des Jugendheims, wo wir darten, kickern und klönen können.

Wie schon gesagt, erscheint die Pinnwand vierteljährlich und kann jederzeit gerne dem Schriftenstand im Eingangsbereich der Kirche entnommen werden. Ebenso informieren der Schaukasten neben der Kirche und am Jugendheim immer über die aktuellen Angebote.

Christiane Kleine-Könnig

Christliche Taufe

## **Aus den Kirchenbüchern unserer St. Matthäusgemeinde vom 15. Mai bis 5. November 2000**

### **Durch das Sakrament der Taufe wurden folgende Kinder u. Erwachsene in die Kirche aufgenommen:**

Jona Tabeling, Poggenort 58 28.05.2000  
Nele Viehe, Alte Schmiede 55 28.05.2000  
Nicolai Pöller, Allendorfer Str. 23 04.06.2000  
Carina Arndt, Im Kleegarten 21 18.06.2000  
Marcel Markovic, Herrenteich 14 18.06.2000  
Simon Pischedda, Altenmeller Str. 104 18.06.2000  
Antonia Lanfer, Bahnhofstr. 14 01.07.2000  
Nicole Weisbeck, Buddenkamp 53 15.07.2000  
Julia Holke, Sandkamp 17 16.07.2000  
Nele Mönkhoff, Wittekindsweg 27A 16.07.2000  
Lea Meyer, Herrenteich 9 28.07.2000  
Fynn Luca Hoffmann, Elmshorn 30.07.2000  
David Barkmeyer, Neuenkirchener Str. 49 20.08.2000  
Carina Röhr, Selhofer Weg 36A 20.08.2000  
Yvonne Heggemann, Tulpenweg 19 03.09.2000  
Justine Altrock, Von-Behring-Str. 5 03.09.2000  
Merle Grevenkämper, Wievenesch 6 17.09.2000  
Svenja Grevenkämper, Wievenesch 6 17.09.2000  
Marleen Lütkemeyer, Graf-Stolberg-Allee 9 17.09.2000  
Daniel Rentel, Segelflieger Weg 29 01.10.2000  
Milena Mekelburg, Joh.-Seb.-Bach-Str. 14 14.10.2000  
Alexander Buken, Von-Bar-Str. 55 15.10.2000  
Umberto Maiorana, Buddenkamp 16 15.10.2000  
Jasmin Maiorana, Buddenkamp 16 15.10.2000

Kevin Dröge, Felsenkeller Weg 34 05.11.2000

Johannes Steiwer, Wievenesch 73 05.11.2000

Annika Storck, Wiedebrocksheide 34 05.11.2000

### **Das Sakrament der Ehe spendeten sich:**

Tobias Herrmann, Melle und Sandra Niehaus, Melle 19.05.2000

Jens Grundmann, Melle und Annette Fluchtman, Melle 27.05.2000

Claus Brand, Melle und Margit Beckmann, Melle 07.07.2000

Felix Sternberg-Rahenbrock, Melle und Sabine Schlingmeyer, Melle 08.07.2000

Michael Kümmel, Melle und Julia Grundmann, Melle 21.07.2000

Klaus Meyer, Melle und Monika Placke, Melle 28.07.2000

Joachim Herde, Melle und Sandra Meithner, Melle 11.08.2000

Thorsten Kowald, Melle und Ines Lumme, Melle 12.08.2000

Ralf Tabeling, Melle und Maja Brockmeyer, Melle 18.08.2000

Jörg Barkmeyer, Melle und Juliane Salomon, Melle 20.08.2000

Matthias Schürmann, Melle und Stephanie Krieger, Melle 25.08.2000

Sven Linnemann, Melle und Kerstin Sutmöller, Melle 26.08.2000

Sascha Klamer, Melle und Michaela Heilmann, Melle 26.08.2000

Raimund Rothgerber, Melle und Ulrike Schunke, Melle 26.08.2000

Jens Rudolph, Melle und Mandy Bojack, Melle 16.09.2000

Stefan Robben, Melle und Sandra Mentz, Melle 13.10.2000

Bernd Otte, Nk-Vörden und Karin Riedel, Nk.-Vörden 20.10.2000

### **Wir gedenken der Verstorbenen:**

Johann Demski, Nordenfelder Weg 22 80 Jahre 21.06.2000

Franz Beckmann, Wievenesch 3 79 " 29.06.2000

Erik Parlmeyer, Denkmalsweg 29 --- 03.07.2000

Heinrich Reckordt, Bakumer Str. 10 73 " 05.07.2000

Theresia Wächter, Hirschgraben 23 61 " 09.07.2000



Maria Pleye, Plettenberger Str. 11 71 " 05.08.2000

Maria Willmann, Osterkamp 105 72 " 11.08.2000

Hermann Büscher, Gerh.-Hauptm.-Str. 4 83 " 27.08.2000

Walter Holtz, Kampstr. 16 66 " 28.08.2000

Helene Druse, Beethovenstr. 4 88 " 03.09.2000

David Diekmann, Selhofer Weg 109 95 " 30.09.2000

Hildegard Fortnagel, Suerburgstr. 12 80 " 08.10.2000

Josef Rezwow, Hardachstift 77 " 16.10.2000

Bernhard Holterhus, Dürrenberger Ring 16 86 " 27.10.2000

Magdalena Heitmann, Selhofer Weg 74 72 " 28.10.2000

Elisabeth Bockrath, zuletzt Konradsheim 91 " 03.11.2000

Wilhelm Uhlen, Wiedebrocksheide 8 77 " 03.11.2000

### **Verbände, Gruppen und Kreise in unserer Gemeinde und deren Ansprechpersonen:**

Pfarrgemeinderat (PGR): Hans-Josef Klaphecke, Nachtigallenstr. 53, Tel. 41410

Kirchenvorstand (KV): Klaus Henseler, Neuenkirchener Str. 31, Tel. 41315

Kath. Frauengemeinschaft (KFD): Gertrud Reiter, Lindath 23, Tel. 5518

Kolping: Johannes Frielinghaus, Justus-Möser-Str. 42, Tel. 43400

Caritas: Renata Egewarth, In den Weiden 8, Tel. 42876; Barbara Kreiß, Lübarser Str. 1, Tel. 1359

Hedwigskreis: Christa Panchyrz, Wittenauer Str. 7, Tel. 1705

Kirchenchor: Veronika Pütker, Zedernstr. 6, 49326 Gesmold, Tel. 42584

Senioren: Hildegard Muhle, Elf Stücken 19, Tel. 1540

Krankenhausbesuchsdienst

kath.Krankenhs.: Pastor Hermann Rickers, Kirchstr. 4, Tel. 92892011

evang. Krankenhs.: Kaplan Ulrich Müller, Kirchstr. 4, Tel. 92892012

Jugendschola: Claudia Grieger-Tabeling, Oststr. 9, Tel. 930624

Kinderschola: Maria Sommer, Lübarser Str. 7, Tel. 5905

Verena Niermann, Wievenesch 28, Tel. 41400

Kinder-, Jugend- u. Maßdienerarbeit: Kaplan Ulrich Müller, Kirchstr. 4, Tel. 92892012

Firmenherstellung: Post-Def. Michael Cöcking, Georg-Brickmann-Str. 10, 49326

Firmenvorbereitung: Past.Kel. Michael Gocking, Georg-Brunkenmann-Str. 10, 49520 Wellingholzhausen, Tel.: 05429/2180

Erstkommunionvorbereitung: Pastor Hermann Rickers, Kirchstr. 4, Tel. 9289011

### **Kirchliche Einrichtungen:**

Christliches Klinikum Melle - Krankenhaus St. Matthäus, Engelgarten 3, Tel. 1040

Caritas-Sozialstation: Dürrenberger Ring, Herr Schlüter, Tel. 9893160

Caritashaus: Kohlbrink 8, Frau Bonhaus, Tel. 3006

Kindergarten Schürenkamp: Schürenkamp 15, Frau Hagedorn, Tel. 42777

Kindergarten Altenmelle: In den Büschen 26, Frau Bäumer, Tel. 2746

Gemeindehaus: Kohlbrink 2, Ehel. Seelhöfer, Tel. 41273

Küsterhaus: Kohlbrink 16, Frau Aleksandra Arkuszewska

Jugendheim: Schürenkamp 15 über Kpl. U. Müller, Kirchstr. 4, Tel. 92892012

Landhaus Sondermühlen: Laerbachwiesen 15, Tel. 42702 über Pfarrhaus Melle, Tel. 9289200

Pfarrhaus: Kirchstr. 4, Dechant Hermann Rickers, Tel. 9289200

### **Termine.....Termine.....Termine.....**

Wir blicken in den Gemeinde-Kalender und geben folgende Info -Termine weiter:

24./25.11. Rhetorikkurs mit Wortgottes-Feier-Leiter/innen

29.11. Infoabend für Teilnehmer/innen an der Santiago-Fahrt 2001

02.12. Bischof Franz-Josef Bode besucht die Ökum. Übernachtungsstelle

02.12. 16.30 h Messe im Krankenhaus mit älteren und gehbehinderten Gemeindemitgliedern

03.12. Gemeinschaftsmesse der Kolpingsfamilie aus Anlass des Kolping-Gedenktages

06.12. Spätschicht der Jugendlichen im Jugendheim

06.12. Advents-Gottesdienst der Kfd mit anschl. Frühstück

10.12. Adventliches Konzert des Madrigalchores (alte Kirche)

17.12. Silbernes Priesterjubiläum unseres Bischofs (Dom Osnabrück)

19.12. Advensfeier mit den Ministranten/innen im Gemeindehaus

19.12. UNICEF-Konzert des Gymnasiums Melle (neue Kirche)

24.12. 4. Advent / Heilig Abend: die 10.30 h Messe entfällt

15.30 h Krippenfeier

17.00 h Familienmesse

22.00 h CHRISTMETTE

25./26.12. jeweils 8.00 h und 10.30 h weihnachtliche Eucharistiefeiern

31.12. 10.30 h Messe entfällt

18.00 h JAHRESSCHLUSS-MESSE

01.01.2001 8.00 h und 10.30 h Eucharistiefeiern

17.00 h ökumenischer Stadtgottesdienst in St. Matthäus

06.01. 9.00 h und 18.00 h Eucharistiefeiern

07.01. Die Sternsinger sind unterwegs

08.01. "Dreikönigstreffen" der Kfd

13.01. Tannenbaumsammelaktion der Kolpingsfamilie

## Impressum

Das Mitteilungsblatt der St. Matthäus-Gemeinde Melle „Die Brücke“ erscheint zweimal im Jahr. Es wird vom Öffentlichkeitsausschuss des Pfarrgemeinderats herausgegeben.

Satz und Druck:

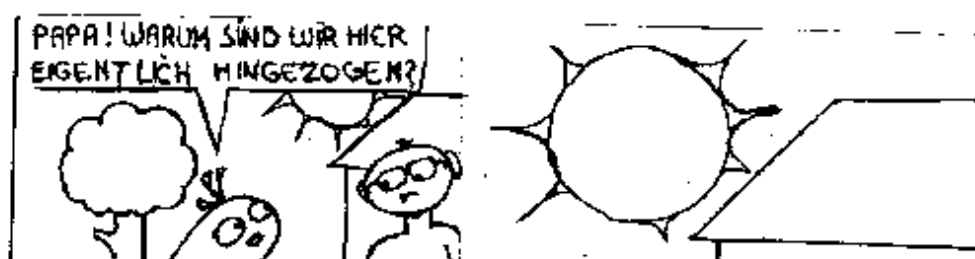
Kirchenkreisamt Melle

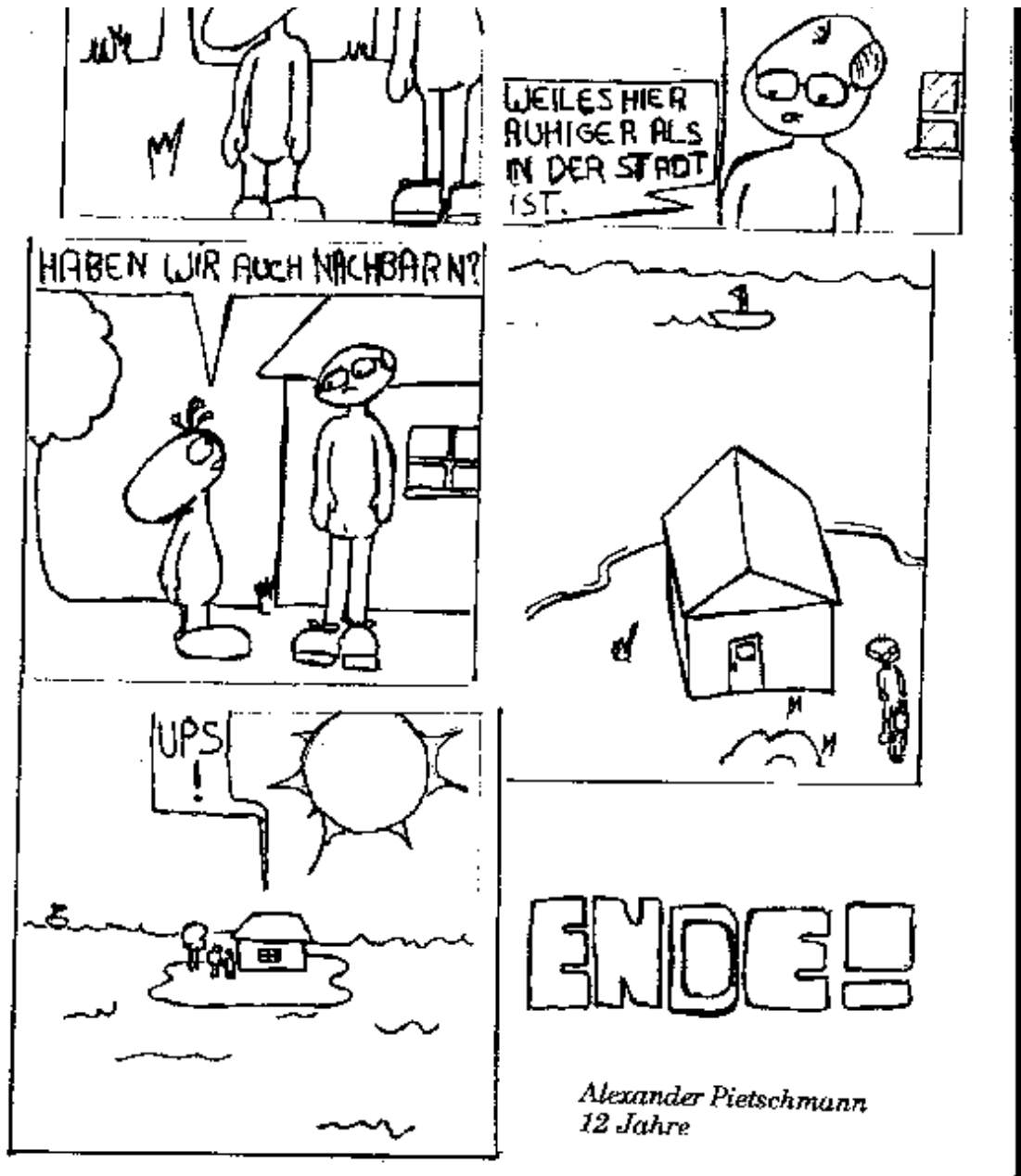
„Die Brücke“ wird durch einen Verteilerkreis an alle Mitglieder der St. Matthäusgemeinde Melle verteilt.

Leserbriefe, Anregungen richten Sie bitte an den Vertreter des Öffentlichkeitsausschusses Edgar Kreiß, Lübarser Straße 1, 49324 Melle, oder an das Pfarramt.

## Kinderseite:

### Die Kinderseite





Fotos:



Kaplan Ulrich Müller



Organistin Aleksandra  
Arkuszewska



Landhaus  
Sondernühlen